



PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BULLERSON, POSTMASTER-GENERAL

36. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Donnerstag, den 29. April 1920

4 Seiten—No. 40

Bildung eines neuen Groß-Berlins verfügt

Der Preis des Brotes schlägt in Berlin um 70 Prozent auf; Untersuchung gegen Kriegsfrevler wird verschoben

Col. Heß in geheimer Mission nach Deutschland

Berlin, 29. April. — Der preussische Landtag hat eine Vorlage angenommen, wonach ein neues Groß-Berlin geschaffen werden soll. Der Flächeninhalt des Gemeinwesens wird 622 Quadratkilometer betragen und sich demjenigen New Yorks gleichstellen. Die neuincorporierten Gemeinden geben der Stadt Berlin eine Bevölkerung von 3.800.000 Seelen, was es zur viergrößten Hauptstadt der Welt macht.

Ralph Heß ist im Auftrage des Kriegssekretärs Vater in geheimer Mission aus Washington im Rheinland eingetroffen. Es verlautet, daß er sich in Koblenz ungefähr fünf bis sechs Wochen aufhalten und dann das Innere Deutschlands bereisen werden wird. Während des Krieges war Oberst Heß dem Quartiermeisterkorps in Europa 22 Monate lang zugeteilt. Nach dem feiner im Oktober 1918 erfolgten Ausmusterung kehrte er wieder auf seinen Posten an der Wisconsin Staatsuniversität zurück, wo er als Professor für Volkswirtschaft fungierte. Vor kurzem wurde er wieder von dem Kriegssekretär in Dienst berufen, zum Referent für den Dienst ernannt und mit besonderen Aufträgen nach Deutschland geschickt. In hiesigen amerikanischen Generalhauptquartier ist man der Ansicht, daß Oberst Heß die Lage der Dinge in Deutschland gehörig unterrichten und dem amerikanischen Kriegsdepartement Vorschläge für den in Zukunft einzuschlagenden Kurs unterbreiten soll. Der Senat hat, daß die Abberufung der Offizierskorps nicht in Frage komme, denn dieses sei ganz und gar Sache des Präsidenten; und dieser habe darüber noch nichts verlauten lassen. Oberst Heß erwähnte ferner, daß Deutschland nach seiner Meinung mit dem Verhalten der Ver. Staaten sehr zufrieden ist; er habe auch eine Meinung, was hierüber Nutzen ziele.

Brotdruck wieder teurer.

Berlin, 29. April. — Die hiesigen Bäcker machen bekannt, daß vom 1. Mai ab das Brot um 70 Prozent im Preise steigen wird. Das Laib Brot von 1900 Gramm (etwa 4 Pfund) wird 4 Mark 50 Pfennige kosten. Alle übrigen Bäckereiwaren steigen verhältnismäßig im Preise.

Unterjagd gegen Kriegsfrevler.

Berlin, 29. April. — Der Untersuchungsanspruch No. 1, der sich mit der diplomatischen Vorgeschichte des Krieges beschäftigt, hat mit den Stimmen der Ausschuss-Mitglieder, die der Volkspartei, den Demokraten und dem Zentrum angehören, beschlossen, in der Zeit zwischen dem Schluss der Sitzungen der Nationalversammlung und den Wahlen kein Verhör mit dem vormaligen Reichs-Lanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und den vormaligen Ministern des Außenwesens und des Innern zu veranlassen, sondern die Untersuchung gegen Kriegsfrevler anzustellen. Dieses wurde beschlossen, weil durch diese Vernehmungen die Ermittlung während des Wahlkampfes unnötiger Weise aufgereizt werden würden. Unverzüglich nach der obigen Abstimmung legte Dr. Ernst Quast, ein Sozialdemokrat, der die Vernehmung der vormaligen Minister beantragt hatte, sein Amt nieder.

In geheimer Mission.

Koblenz, 29. April. — Oberst

Deutschland ist noch nicht verloren

In einer Korrespondenz unter dem 24. März schreibt der aufmerksame Beobachter deutscher Verhältnisse, Herr Hermann Jodisch, aus Berlin folgendes: „Was ist aufgeregt, sammelt sich zusammen bei der unpassendsten Gelegenheit, argumentiert, diskutiert, politisiert. Ich gebe zu, daß diese Tage starke Anforderungen an die Nerven stellen; ich spüre es jetzt erst, daß die Leipziger Tage arg an den meinen gegolten. Solange ich dort war, kam mir das nicht zum Bewußtsein, vielmehr, daß die Müdigkeit auf Mutter und Bruder mich unbewußt beunruhigte. Ob Ruhe bleiben wird? Ich glaube doch, mit „Ja“ antworten zu können. Die Abweisung zweier Revolutionen einer von rechts und einer von links, die Deutschland eben beweisen hat, ist eine gewaltige Leistung und ein Zeichen von der Energie, die noch immer in der deutschen Seele lebt. Und das Ausland, soweit wir das von hier aus beurteilen können, beweist ja auch weiterhin sein Vertrauen in die gesunde Kraft des deutschen Volkes. Der Kurs der Mark ist nicht zu erblickend gewesen, wie wir alle ihn erwarten zu müssen fürchteten, und ich hatte heute morgen ein Gespräch mit einem Beamten der Deutschen Bank, der überzeugt ist von dem weiteren Steigen der Mark, die vor kurzem nur einen amerikanischen Cent wert war, bis zum Ende dieses Jahres wieder auf zehn Cent gestiegen sein wird. Wäre das möglich, so würden wir bis zum Jahresende auch einen bedeutenden Preissteiger zu erwarten haben, einen Preissteiger, den alle Welt erhofft, wünscht und von ganzem Herzen herbeiseht. Niemand will das „viele Geld“ der Leertungskulden; allgemein ist der Ruf nach einem vernünftigen Einkommen bei erschwinglichen Kosten der Lebensführung.“

Kommunisten planen Erhebung.

Koblenz, 29. April. — Vier verbreitete sich in amerikanischen Armee-Kreisen das Gerücht, daß im Ruhrgebiet eine neue Ausbreitung der Kommunisten vorbereitet worden sei. Es heißt, daß Düsseldorf der Mittelpunkt der Bewegung sei. Die Berliner nationalsozialistische „Deutsche Zeitung“ behauptet, daß ein neuer Plan für eine kommunistische Erhebung in Deutschland entdeckt worden sei. Die Erhebung habe in einer Anzahl Städte zu gleicher Zeit vor sich gehen sollen, so in Wittenberg, Tangermünde, Hannover, Braunschweig, Minden, Göttingen, Kassel, Gotha, Jena, Leipzig, Halle und Halberstadt. Sobald diese Städte den Notruf in die Hände gefaßt hätten, hätten dort Sowjets gebildet werden sollen.

Präsidentenwahl verschoben.

Berlin, 29. April. — Deutschland wird in diesem Sommer keine Präsidentschaftswahl abhalten können, schreibt Karl Hausmann, Vizepräsident der Nationalversammlung, im „Tageblatt“. Er weist darauf hin, daß das von der Nationalversammlung angenommene neue Wahlgesetz die Festlegung des Wahltages durch den Reichstag vorsehe, eine Zeitgrenze aber nicht bestimme. Eine baldige Wahl ist, nach Hausmanns Ansicht, unmöglich, da Erfahrungen, Schließen und Überprüfen erst später wählen können, und diese Vorarbeiten für die Wahl entscheidend sein müssen.

Die Adelsvorrechte werden abgeschafft.

Berlin, 29. April. — Die preussische Regierung hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die Adelsvorrechte abgeschafft werden sollen. Auch die Titel „Königliche Hoheit“ und „Durchlaucht“ sollen fallen.

Soldatenleichen angelangt.

New York, 29. April. — Der Transporthamer Mercator ist gestern mit den Leichen von 253 amerikanischen Soldaten angelangt. An Bord befanden sich 61 Kranke und Verwundete, 47 Offiziere und Pflegerinnen und 734 Soldaten. Der Dampfer Weldebe, der hier mit 1.500 polnischen Truppen anlangte, ist wegen der an Bord auftretenden Malariaerkrankung unter Quarantäne gelegt worden.

Jücker-Wucherer unter Anklage gestellt

Kleinere Fische in New York und Colorado im Netz; Zucker geht nach höher.

New York, 29. April. — Auf die von der „fliegenden Schwadron“ der Regierungsbuchhalter erbrachten Beweise hin, haben die Bundes-Großgeschworenen zwei Firmen wegen Zuckerverkäufers und eine andere wegen Preistreibern in Kartoffeln unter Anklage gestellt. Die betreffenden Firmen sind die Wallstreet-Firma Leon Israel & Bros., M. E. Sherburne und der Wallstreet-Firma Andrew Spade.

Pueblo, Colo., 29. April. — Morris Swedlow und David Cohen, die Inhaber von zwei Makergeschäften in Denver, wurden wegen Aufpeicherung von Zucker von den Bundes-Großgeschworenen unter Anklage gestellt.

San Francisco, Cal., 29. April. — Die Western Sugar Refining Co. hat einen Grundpreis auf Zucker von \$22.75 für den Hundert Pfund angekündigt. Dies bedeutet eine Preisverhöhung von \$5.75. Dem Konsumenten wird der Zucker \$26.25 das Hundert kosten.

Der geplante Maitag-Streik in Paris

Paris, 29. April. — Für den ersten Mai steht der Stadt eine nahezu vollständige Störung der Betriebe infolge des Generalstreiks bevor, den die Arbeiter als Kundgebung am Montag zu veranstalten beabsichtigen. In dem Augenblick, in dem die Arbeiter der Hotels, des Postamts, des Fernsprechdienstes, des Telegraphendienstes, des Verkehrsministeriums und der Gas- und Elektrizitätswirtschaft sowie auch alle öffentlichen Arbeiter, die Unionen angehören, beteiligen. Die große Welle der Ausständigen wird nach 24 Stunden die Arbeit wieder aufnehmen.

Die Lehrer werden im Dienst bleiben und auch die Lebensmittelgeschäfte werden, wenigstens während effizienter Stunden, geöffnet sein.

Eine neue Gefahr droht durch den Beschluß des Kongresses der Eisenbahner, einen Streik zur Durchsetzung ihrer Forderungen anzubahnen, falls die Arbeitsverhältnisse der Eisenbahner nicht zum 1. Mai verbessert werden. Die Arbeiter fordern die sofortige Nationalisierung der Bahnen und zur Durchsetzung der übrigen Forderungen der Eisenbahner zur Lastzählung werden die, scheint davon abzuweichen, die allgemeine Arbeiterföderation mitmachen wird, die, wie es heißt, weniger zugunsten eines Generalstreiks ist, als die neue Mehrheit der Eisenbahner unter den Eisenbahner. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Extremisten Knapp die Hälfte in der Organisation der Eisenbahner umfassen, die 330.000 Mitglieder zählt.

Bezüglich der Stellungnahme der Regierung zu der Kundgebung am Montag und zu dem angekündigten Ausstand der Eisenbahner, ist seitens nichts Bestimmtes bekannt gegeben worden, aber man weiß, daß, falls die Eisenbahner an den Streik gehen sollten, ihre unverzügliche Rehabilitation verfügt werden würde, um dem Zustand ein Ende zu machen, genau wie es im Februar geschah. Mit Bezug auf die Kundgebung am Montag soll die Regierung noch strengere Maßnahmen wie am Montag des verflochtenen Jahres planen. Demnach sollten die Truppen, bei dem Bemühen, die Straßen von den Volksmassen zu räumen, in das Volk hinein.

Hartkohlen-Streik in drohender Nähe

New York, 29. April. — Die Verbandsmitglieder des Lohnkomitees der Bergleute und Grubenbesitzer erklären, daß ein Streik der Hartkohlenarbeiter drohend nahe gerückt ist. Die Verhandlungen des Komitees sind augenblicklich auf dem toten Punkt angekommen. Auf der gestrigen Sitzung haben die Bergleute das Anerbieten der Grubenbesitzer auf eine 15-prozentige Lohn-erhöhung und kleinere Einschränkungen abgewiesen. Sie verweigern ferner einen Plan der Grubenbesitzer ihre Zustimmung, wonach der Präsident ein Komitee von Dreien zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten ernennen sollte.

Republikanischer Plan für Soldaten-Bonus

Soldaten können zwischen fünf verschiedenen Hilfssystemen wählen.

Washington, 29. April. — Die republikanischen Mitglieder des Haushaltskomitees für Mittel und Wege hat sich entschieden dem Hilfspläne für die Soldaten eine Versicherungspolice hinzuzufügen, deren Wert durch Zinsseszinsen anwächst und auf welche durch jede Postoffice Anleihen gemacht werden. Die entlassenen Soldaten können zwischen 5 verschiedenen Hilfssystemen wählen. 1. Eine Geldprämie von \$1.25 für jeden Tag des Dienstes; 2. Hilfe beim Ankauf von Farmland, welches die Regierung urban machen wird; 3. Hilfe beim Ankauf von Stadtwohnungen; 4. Hilfe in der Ausbildung; 5. Lebensversicherung.

Der Versicherungsplan ist der angesehenste. Für die 400 Tage Dienst, die durchschnittlich jeder Soldat gehabt hat, wird nach 20 Jahren eine Prämie von \$1.857 an den Soldaten oder sofort nach seinem Tode an seine Erben ausbezahlt.

Keine U. S. Soldaten mehr in Sibirien

San Francisco, 29. April. — Keine amerikanischen Truppen und nur wenige Mitglieder des roten Kreuzes sind in Sibirien zurückgeblieben, während die Stevens Gruppe der amerikanischen Ingenieure, unter dem Namen russischer Eisenbahndienst bekannt, bis zum 1. Mai das Land zu verlassen gedenkt. Mit dem Dampfer Great Northern kamen 680 Mann von Vladivostok an, die ungefähr die letzte Truppenabteilung ausmachen.

Mexikanischer Zucker nach U. S. unterwegs

Rogales, Ariz., 29. April. — Als eine Folge der Revolution in Sonora werden 300 Wagenladungen mexikanischer Zucker, der in Sonora raffiniert worden ist, zur Einfuhr in die Ver. Staaten freigegeben. Der Zucker war schon einmal nach den Ver. Staaten unterwegs, wurde dann aber auf Garrajas Anordnung zurückbeordert. Jetzt ist die Erlaubnis zur Wiedereinfuhr gegeben worden.

Gefangene in Belfast gehen an Hungerstreik

Belfast, Irland, 29. April. — Gegen 200 Sinn Feiner sind im Gefängnis von Belfast am letzten Montag an den Streik gegangen, als der Gefängnisgouverneur ihre Forderung auf unbedingte Freilassung abschlug. Vier Gefangene mußten bereits dem Hospital überwiesen werden. Das Gefängnis ist stark von Soldaten besetzt und mit elektrifiziertem Stacheldraht umgeben.

London, 29. April. Die Demonstrationen der Sinn Feiner vor dem Brompton Gerichts-Gefängnis führten zu Straßenkrawallen mit einem Volkshaufen von Antisinn Feiner Stimmung. Verschiedene Personen wurden verletzt und zwei irische Priester mißhandelt. Auf die Straßendemonstrationen folgte keine Antwort aus dem Innern des Gefängnisses. Fünf Hungerstreiker mußten ins Hospital eingeliefert werden.

Japaner treten in Sibirien herrisch auf

Tokio, 23. April. (Verzögert; United Press.) Das Kriegsamt meldete heute, daß drastische Maßnahmen getroffen sind, um Ruhe und Ordnung in dem von Japanern besetzten Gebiet aufrecht zu erhalten. Alle bewaffneten Kräfte sind aufgeföhrt worden, jenes Gebiet zu verlassen. Auch sind alle russischen Kriegsschiffe, Waffen, Munition und Vorräte innerhalb der von Japanern kontrollierten Zone an diese auszuliefern. Ein dahin lautendes Ultimatum ist den Russen gestellt worden. Die Verbindungen zu Kambe müssen sofort wieder hergestellt werden. Auch haben sich russische Truppen von namer bestimmten Punkten an der trans-sibirischen Bahn zurückgezogen.

Es wird ferner bekannt gegeben, daß zwei japanische Kriegsschiffe Truppen bei Alexandrowsk, 400 Meilen nördlich von Vladivostok gelandet haben. Die russischen Mannschaften zogen sich ohne Kampf zurück.

D'Annunzio wird sich an Alliierte wenden

Fiume infolge der Blockade schwer bedrängt; italienischer Vertreter fordert Befreiung.

Fiume, 29. April. — Gabriele d'Annunzio's auswärtiges Amt hat den Inhalt einer Note veröffentlicht, die den Alliierten zukommen soll. Es war die Absicht, zahlreiche Kopien dieser Note mittels Aeroplans über San Remo auszustreuen. Die dortige Konferenz aber kam früher zu Ende, wie man in Fiume erwartete. In dieser Note heißt es: „Die Liga von Fiume, eine Koalition von Völkern, die durch die Segemonie Anglo-Sachens und die Heube-Völkerliga sowie die Friedenskonferenz unterjocht und gekränkt wird, ist nunmehr entstanden. Gabriele d'Annunzio, Verteidiger des Marktes der Italiener nach dem Osten ist Ehegatte dieser Liga. Ihm haben bereits Folschaft geleistet: Irland, Ägypten, Indien, Persien, Afghanistan, alle Moslems, sowie die von der Belagerer Regierung unterdrückten Völker, einschließlich Kroaten, Montenegro, Albanen, Bulgaren und Magdonier. Alle diese werden in Fiume die Unterstützung zu einer Kampfgemeinschaft gegen ihre Unterdrücker finden. Im Gegensatz zu der sogenannten Völkerliga wird die Liga dafür sorgen, daß die Nationalitätsrechte gewahrt werden. Die Völker, welche durch Großbritannien und die Ver. Staaten verflucht sind, müssen befreit werden. Die Deutschen, welche dem Saß rochsfüchtiger Regierungen ausgesetzt sind, müssen ihr Land wieder zurück erhalten. Das ungeheure Gebäude, von der internationalen Bank über 100.000.000 Reichsmark errichtet, muß gerichtet werden.“

Fiume in Not.

Fiume, 29. April. — Fiume ist einer unheimlichen schweren Blockade unterworfen. Aller Verkehr mit der Außenwelt ist abgeschnitten worden. Jeder ein Teil der Vorkriegslebens, die nach der Stadt führten, wurden aufgerissen, damit keine Züge in die Stadt gelangen können. Nicht einmal die Milchzufuhr wird gestattet. Aus einer Strandbatterie Fiume's wurde auf einen italienischen Zerstörer geuert. Man sieht dieses als eine Wiederbergekung für die Blockade an. Das Kriegsschiff aber wurde nicht beschädigt.

Soldaten erhalten Land im Westen

Berkeley, Cal., 29. Apr. — Die Landamtsverwaltungsbehörde des Staates California hat 37 Kriegsveteranen, die Befreiung eingereicht hatten, den Besitztitel auf 337 Acres im Delphi Landprojekt in Merced County überwiesen. Nur drei Farmen gingen in den Besitz von Zivilisten über. Nach der Auslage der Urheber des Planes ist dies die erste Anfechtung, die an die Kriegsveteranen zur Verteilung gelangt ist.

Regierung der Lausheit gegen Rote beschuldigt

Washington, 29. Apr. — Im Senat kritisierte Sen. Maer, Dem., die Regierung im allgemeinen und das Arbeitsdepartement im besonderen für die Nachlässigkeit im Ergreifen geeigneter Maßnahmen gegen die Verbreitung des Radikalismus und erklärte, daß die Freunde der umstürzlerischen Rotes bis in hohe Stellen gefunden werden. Nach seiner Ansicht ist die Tätigkeit zur Unterminierung und zum Sturz unserer Regierung im Zunehmen begriffen. Der Kongress sei zu unterwürdig gegen die Forderungen der organisierten Arbeit und Weber ist der Meinung, daß die Sterling-Seditiousvorlage nicht durchgebragt werden könne, weil Samuel Compers sich dagegen erklärt habe.

Zivilverwaltung für Palästina in Aussicht

London, 29. April. — Donar Law hat im Hause der Gemeinen bekannt gemacht, daß wegen der Belagerung des Mandats für Palästina an Großbritannien die Militärverwaltung daselbst sobald wie möglich durch eine Zivilverwaltung ersetzt werden sollte. Dieser Verwaltungswechsel wird wahrscheinlich nach der Unterzeichnung des türkischen Friedensvertrages vor sich gehen.

Johnson unterliegt im Staate New Jersey

Erhält dort aber fast die gleiche Stimmenzahl wie Wood; man munkelt von Betrug; Johnson gibt Erklärung ab

Harding siegt in Ohio mit 17,000 Pluralität

New York, 29. April. — General Wood ist bei den Primärwahlen in New Jersey seinen Gegenkandidaten Giram Johnson um 612 Stimmen voraus; das Resultat aus 84 Wahlbezirken aber sieht noch aus. Den bis heute Mittag vorliegenden Bericht zufolge hat Wood 51,321 Stimmen erhalten und Johnson 50,709. Auf Grund dieser Zahlen werden Wood mit Bestimmtheit 12 und Johnson zehn Distriktsdelegaten zujulen; in zwei Wahlbezirken ist das Resultat noch zweifelhaft.

17,000 Stimmen erhalten. Wood hat 8 Distriktsdelegaten erhalten und Harding 36. Mehr 30,000 Namen wurden eingeschrieben; von diesen haben Johnson und Hoover die meisten erhalten.

Johnson gibt Erklärung ab. „Ich bin über das Wahlergebnis in New Jersey sehr erfreut“, sagte Senator Johnson. „Ich unternehme den Kampf in jenem Staate ohne daß mir vorher eine Organisation zur Seite sind. Mir wurde gesagt, daß Wood dort alle Kandidaten mit fünfzigsten Mehrheit schlagen würde; indessen hat das Wahlergebnis ergeben, daß wir fast die gleiche Stimmenzahl erhalten haben. Ich betrachte das Wahlergebnis in New Jersey als das bemerkenswerteste in meiner bisherigen Kampagne. Eigentümliche Umstände haben das Wahlergebnis in New Jersey aufzuweisen. Alle paar Stunden wird daselbst revidiert. Jemand, der Erfahrung in dieser Hinsicht hat, weiß, was dieses bedeutet.“

Das Bohum für Delegaten at-large in den vorliegenden Distrikten war wie folgt: Senator Frelinghuysen 60,196; Senator Edge 59,193; Gouverneur E. C. Stokes 52,446; W. R. Runyon 45,495; M. L. Belard 42,804; Thomas H. Landen 42,434; J. W. Briggs 41,558; L. Raymond 42,881. Frelinghuysen und Edge werden, wie sie sagen, in der Nationalkonvention für den Kandidaten stimmen, der von den Stimmgabern im Staate bevorzugt worden ist. Stokes und Runyon sind Wood verpflichtet. Die Anhänger Johnsons behaupteten heute, daß dieser bei den Primärwahlen betrogen worden ist.

Einigung im Kongress über Wasserkraft-Bill

Washington, 29. April. — Ein Uebereinkommen in der Wasserkraft-Vorlage wurde gestern zwischen den Konferenzmitgliedern des Senats und des Hauses erzielt. Die durch die Konferenz vorgeschlagenen Veränderungen der ursprünglichen Vorlage werden erst bekannt gemacht werden, wenn der Konferenzbericht dem Hause vorgelegt wird. Wg. Esch wird die Vorlage einbringen. Man erwartet, daß sowohl das Haus als auch der Senat die Sache sofort in Angriff nehmen werden und so einen Streit um die Gesetzgebung über die Kontrolle der Wasserkraft beendigen, der 10 Jahre lang gedauert hat.

Der Türkei wird am 10. Mai Vertrag zugestellt

Paris, 29. April. — Bezüglich der Einzelheiten des Friedensvertrages mit der Türkei ist sich der Oberste Rat nunmehr völlig einig geworden, eine Delegation nach Paris zu senden, der dort am 10. Mai die Friedensbedingungen zugestellt werden. Aus diesen Bedingungen erhält England das Mandat für Palästina, mit besonderen Bestimmungen bezüglich der Rechte der dort anwesigen Juden.

Spekulation Schuld an Papierpreisen

Washington, 29. April. — Vor dem Senatskomitee, das die Papiermarkt untersucht, erklärte George A. Anew, Geschäftsführer der New Yorker Times, daß die gegenwärtigen hohen Marktpreise für Druckpapier auf Spekulation zurückzuführen seien, welche den geringen Vorrat an Druckpapier demgegenüber kontrollierten, daß Papier im offenen Markt zwei- oder dreimal soviel koste, als unter Kontrakt gekauftes Papier. Verleger von Providence, Boston, Philadelphia, Pittsburg und Baltimore werden vor dem Komitee erscheinen, dessen Ermittlungen auf die Herstellungenkosten, die Verkaufspreise, den Verbrauch, das Angebotsverhältnis und den Wasser ausgedehnt werden. Von anderen Zeugnissen werden die Preise des Druckpapiers als unerschämigt bezeichnet, und von einigen als Gegenmittel die Einstellung des gegenseitigen Uebereinstimmens empfohlen.

Der Türkei wird am 10. Mai Vertrag zugestellt

Paris, 29. April. — Bezüglich der Einzelheiten des Friedensvertrages mit der Türkei ist sich der Oberste Rat nunmehr völlig einig geworden, eine Delegation nach Paris zu senden, der dort am 10. Mai die Friedensbedingungen zugestellt werden. Aus diesen Bedingungen erhält England das Mandat für Palästina, mit besonderen Bestimmungen bezüglich der Rechte der dort anwesigen Juden.

Hungersnot in Nordböhmen.

Prag, 29. April. — In verschiedenen Teilen Nordböhmens herrscht laut von dort eingetroffenen Nachrichten katastrophale Hungersnot. Die Arbeiter haben der Regierung die Mittelung zugehen lassen, sie würden für dort ausbrechende Unruhen nicht verantwortlich sein.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Regen heute abend und wahrscheinlich Freitag. Für Nebraska — Wahrscheinlich kälter heute abend und Freitag mit Regen, der sich im westlichen Teile möglicherweise in Schnee verwandeln mag. Frische bis starke nördliche Winde. Für Iowa — Wahrscheinlich Regen und kälter heute abend und Freitag, mit Ausnahme lokal im äußersten nordöstlichen Teile heute abend.

Hungersnot in Nordböhmen.

Prag, 29. April. — In verschiedenen Teilen Nordböhmens herrscht laut von dort eingetroffenen Nachrichten katastrophale Hungersnot. Die Arbeiter haben der Regierung die Mittelung zugehen lassen, sie würden für dort ausbrechende Unruhen nicht verantwortlich sein.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Regen heute abend und wahrscheinlich Freitag. Für Nebraska — Wahrscheinlich kälter heute abend und Freitag mit Regen, der sich im westlichen Teile möglicherweise in Schnee verwandeln mag. Frische bis starke nördliche Winde. Für Iowa — Wahrscheinlich Regen und kälter heute abend und Freitag, mit Ausnahme lokal im äußersten nordöstlichen Teile heute abend.